

Anthracnose, Südlicher Stängelbrenner (*Colletotrichum trifolii*)

Schadbild

Die Symptome der Anthracnose treten in den Sommermonaten bis in den Herbst hinein auf. Im beginnenden Krankheitsverlauf zeigen einzelne Pflanzen Welkeerscheinungen. Im oberen Bereich des Stängels sind braune, abgestorbene Stellen (Nekrosen) sichtbar. Infolgedessen kommt es zum typischen Abknicken des Stängels. Auf den Nekrosen bilden sich die Fruchtkörper des Pilzes mit den typischen Stacheln (Setae), die mit einer Lupe zu erkennen sind. Mit Fortschreiten der Krankheit wird auch der Stängelgrund der Pflanzen befallen, was zum Absterben ganzer Triebe oder Pflanzen führt. Die befallenen Triebe lassen sich leicht vom Wurzelhals lösen. Von nesterweisen Fehlstellen ausgehend kann sich die Krankheit flächig im Bestand verbreiten.



Abb. 1: Anthracnose an Rotklee.
Quelle: LfL, Irene Jacob



Abb. 2: Beginnender Befall mit Welke und Einschnürung am Stängel.
Quelle: LfL, Irene Jacob

Erreger

Der Pilz *Colletotrichum trifolii* ist sautgutbürtig, eine Überdauerung im Boden findet nicht statt. Allerdings kann er unter Umständen beispielsweise auf Ernteresten an Maschinen oder unter milden Bedingungen auch als Myzel in befallenen Pflanzen überwintern. Befallene Pflanzen können zudem anfälliger für Auswinterung sein.

Die Entwicklung des Pilzes beginnt ab dem Sommer bei feucht-warmer Witterung. Ausgehend von den Nekrosen wird in den Fruchtkörpern eine rötliche Sporenmasse produziert. Durch Wind oder Regenspritzer werden die Sporen im Bestand verbreitet.

Wirtskreis

Neben Rotklee und Luzerne werden weitere Kleearten wie Gelbklee und Inkarnatklee sowie Esparsette befallen, dabei können Sortenunterschiede auftreten. Weißklee, Hornklee und Perserklee besitzen eine höhere Resistenz gegen Anthracnose.

Bekämpfung

Durch die Verwendung von zertifiziertem Saatgut ist die Gefahr einer Einschleppung der Krankheit in aller Regel geringer. Der Anbau von resistenten Sorten oder weniger anfälligen Arten ist vor allem bei bekanntem Auftreten der Krankheit zu empfehlen.

Ein frühzeitiger Schnitt bei beginnendem Befall kann die Ausbreitung hemmen. Hier ist strikt darauf zu achten, dass keine Verschleppung auf bisher befallsfreie Flächen erfolgt.

In Mischungen mit Gräsern sinkt das Anbaurisiko.



Abb. 3: Abknicken des Stängels infolge von Nekrosen mit rötlichen Sporenlagern.
Quelle: LfL, Irene Jacob



Abb. 4: Auf den Läsionen lassen sich mit einer Lupe die Fruchtkörper von *C. trifolii* erkennen.
Quelle: LfL, Irene Jacob



Abb. 5: Durch den Befall mit *C. trifolii* abgestorbene Rotkleepflanzen.
Quelle: LfL, Irene Jacob

Text: Irene Jacob

Weiterführende Literatur

Hoffmann G., Schmutterer H. (1999): Parasitäre Krankheiten und Schädlinge an landwirtschaftlichen Nutzpflanzen. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. S. 522f.

Jacob I., Hartmann S., Schubiger F.X., Struck C. (2016): Response of different fodder legume species to *Colletotrichum trifolii*. *Crop & Pasture Science* 67(10) 1110-1115. doi.org/10.1071/CP16162

Jacob I. Hartmann S., Struck C. (2016): Resistance screening of red clover cultivars to *Colletotrichum trifolii* and improving the resistance level through recurrent selection. *Euphytica* 204(2) 303-310. DOI: 10.1007/s10681-014-1323-x

Weblinks

Jacob I., Hartmann S. (2012): Sicherung und Verbesserung der Verfügbarkeit von ökologisch erzeugtem Rotklee Saatgut durch die Entwicklung von Selektionsverfahren gegenüber samen- und bodenbürtigen Pilzkrankheiten zur Züchtung nachhaltig resistenter Sorten. Abschlussbericht zum Projekt FKZ 2806OE161. <https://orgprints.org/21664/>

Jacob I. (2017): Rotklee und Anthracnose – Gefahr für Futterleguminosenbestände. DSV Innovation 4/2017, S. 18-19. <https://www.magazin-innovation.de/export/sites/magazin-innovation.de/extras/dokumente/innovation-2017/4-17-Kleekrebs-und-Anthracoese.pdf>

Schubiger F.X., Anthracnose an Rotklee: <https://pflanzenkrankheiten.ch/krankheiten-an-kulturpflanzen/krankheiten-an-futterleguminosen/rotklee/colletotrichum-trifolii-tp>

Schubiger F.X., Anthracnose an Luzerne: <https://pflanzenkrankheiten.ch/krankheiten-an-kulturpflanzen/krankheiten-an-futterleguminosen/luzerne/colletotrichum-trifolii-ms>

Weitere Informationen

<https://www.demonet-kleeluzplus.de/>



Die Förderung des Vorhabens erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages. Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen der Eiweißpflanzenstrategie.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

